

Olmalerei. Einführung in Techniken und Bildaufbau. Von Prof. Kurt Wehlte. Neubearbeitete Auflage Otto Maier, Verlag, Ravensburg. Manch einem abseits der großen Heerstraßen Wohnenden wäre mit einem solchen kurzgefaßten Lehrbuche sicherlich gedient. Die Werkstoffe (Farbe, Bindemittel, Malgrund) lernt man soweit kennen, wie es eigentlich unbedingt notwendig wäre. Zwischendurch wird manch beherzigenswerter Rat erteilt, der dem Leser vielleicht zuerst belanglos erscheint, der sich jedoch bei Nichtbefolgung rächen kann. Auch dies ist ein Weg, der zum Erfolg führt, wenn man erst die Fehler macht und dann hinterher im Buche nachsieht. Man merkt sich auf diese Weise die Fehler besser. Wenn dann später vom Landschafts-, Bildnis-, Figurenmalen die Rede ist, so darf man nicht glauben, daß man, wenn man diese Kapitel gelesen habe, nun auch gleich alles könne, weil „man es schwarz auf weiß besitzt“. Das Buch ist ein guter Ratgeber, kein Nürnberger Kunst-Trichter. Zwei mehrfarbige Beilagen und dreißig einfarbige Abbildungen geben dem Eleven außerdem anschauliche Fingerzeige.

Gunnar Gunnarsson: Advent im Hochgebirge. Philipp Reclam jun. Verlag, Leipzig. Benedikt, halb Knecht, halb Kätner, hat die Aufgabe, die verirrtten Schafe aus den Schnee- und Eiswüsten Islands heimzuholen. Knorz, sein Widder und Leo, sein Hund, sind seine Helfershelfer. Wie schwer ihm die Sache in der Adventszeit bei den kurzen Tagen und langen Nächten vom Wetter gemacht wird, ist der Inhalt dieser prachtvollen Erzählung. Wolfgang Felten hat das Büchlein illustriert; er hat den verhalten herzlichen Ton der Geschichte in seinen Federzeichnungen glücklich getroffen. Der Verlag beabsichtigt die Sammlung als „Kleine illustrierte Reihe“ fortzusetzen. Wenn die zukünftigen Mitarbeiter Gunnarssons würdig sind und die gewählten Illustratoren die Texte ebenso taktvoll und künstlerisch begleiten wie Felten, läßt sich von dieser neuen Bücherreihe Gutes erwarten. Preis 2,— RM. Tit. Sch.

Sammelmappe 1939. Druckerei H. Osterwald, Hannover. Man sieht es diesen Prospekten an, daß hier eine eingearbeitete, geübte Belegschaft am Werk war. Gelegentlich übertrifft sie sich sogar selbst, wie in dem Bäderfaltblatt Suderode in „Licht und Schatten im Nadelwald“ oder in Bad Blankenburg mit der Landschaft aus dem Thüringer Wald, wo man glaubt, den herben Nadelduft einzusatmen. Und dann die farbigen Blätter nach Farbaufnahmen von Norderney und Bansin! Auch die Broschüren „Magdeburg“ und „Halle“ (englisch) stehen nicht zurück. „Magdeburg“ glänzt überdies noch mit farbigen Gemälde-reproduktionen, die jeden Kunstfreund überraschen. Ein „Aufmachungsmuster“ gibt dem Interessenten gleich ein Schema in die Hand, wobei er unter Anlehnung an die fertigen Prospekte, die von ihm erwünschten Angaben machen kann.

Malmaterial und seine Verwendung im Bilde von Prof. Max Doerner, München. Sechste neubearbeitete Auflage 1938. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart.

„Dieses Buch soll das gesicherte Wissen auf dem Gebiete der Maltechnik dem Praktiker vermitteln. Es soll keine Anleitung zum Malen sein, denn aus Büchern kann man das Malen ebensowenig lernen, wie auf dem Sofa das Schwimmen.“ Der dies schreibt, ist der Leiter des Reichsinstituts für Maltechnik Akademieprofessor Max Doerner. Obwohl sehr berühmte Herren Lehrbücher der Malerei geschrieben haben, kann man die Ansicht Doerners nicht falsch nennen. Das Malen als ernsthafte künstlerische Betätigung ist ein schwer zu bewältigender Beruf, gibt es doch Leute, die von Akademien kommen und es doch nicht gelernt haben. Fast ebenso wichtig wie das Malen selbst ist das dazu verwendete Malmaterial und seine Behandlung. Die Beschaffenheit der Malfläche, die Grundierung, Art und Zusammensetzung der Farbstoffe, die Bindemittel — das sind Dinge, die der Maler genau kennen sollte und sind Dinge, die von vielen Künstlern in den letzten Jahrzehnten leider sehr vernachlässigt wurden. Wir haben in unsern Museen Bilder, die keine fünfzig Jahre alt sind und schon blind und trüb erscheinen, während Gemälde, die 400 Jahre und älter sind, noch in unverminderter Farbenpracht leuchten. Der Maler, der seinen Bildern Dauer verleihen möchte, kann nicht Besseres tun als dies Buch studieren und die gesicherten Ergebnisse befolgen. Es ist das Standardwerk der Maltechnik. Die Schreibweise Doerners ist sehr lebendig und nicht selten von ursprünglicher Drastik. Sehr willkommen wird dem Praktiker das umfangreiche Register sein. Preis geheftet 10,— RM. Geb. 12,— RM. 355 Seiten. Lex. = 8. Tr. Sch.

Trump-Deutsch. H. Berthold. Messinglinienfabrik und Schriftgießerei A.-G., Berlin. Es ist gar keine Frage, daß die Trump-Deutsch zu den edelsten Erzeugnissen unseres so reichen und blühenden Schriftschaffens gehört. Erstaunlich, jedoch charakteristisch für ihre Eigenart, ist der restlos gelungene, aber gewagte Versuch dieser Probe (Seite 12), diese markante und kräftige deutsche Type und sogar ihre fette Garnitur mit einer zierlichen schwungvollen Schreibschrift (Ariston) zu mischen. Das beweist, daß die Trump-Deutsch über eine ungewöhnlich sichere Anmut verfügt. Auch in den andern Anwendungsbeispielen, die mit Trumpscher Meisterschaft gestaltet sind, schreitet diese neue Schriftschöpfung von Triumph zu Triumph.

Greif Bürobedarf. Greif-Werke A.-G., Reichsbauernstadt Goslar. Der neue Greif-Katalog ist äußerst praktisch und übersichtlich eingerichtet. Auf der ersten Seite weisen sechs Pfeile auf das Register. Jeder Pfeil bedeutet eine Warengruppe, so daß man den gesuchten Artikel sofort findet. Überdies ist der Katalog eine sorgfältige, geschmacklich und drucktechnisch wertvolle Leistung.

Berufsbild des Schriftgießers. Lehrmittelzentrale der Deutschen Arbeitsfront, Berlin-Zehlendorf. Dieses Bändchen der zweckdienlichen Sammlung der Berufsbilder ist dem Schriftguß gewidmet. Wie die andern Bände der Reihe, unterrichtet es in vorbildlicher Weise